

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Nützliche Anzeigen für Deutsch-Ostafrika“ und „Der Ostafrikanische Pflanze.“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Darressalam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins, des Wirtschaftlichen Vereins Lindi und des Wirtschaftlichen Verbandes Rufiji.

Darressalam

1. Juli 1911.

Erscheint
zweimal
wöchentlich.

Abonnementspreis

Für Darressalam vierteljährlich 4 Mark, für die übrigen Teile von Deutsch-Ostafrika vierteljährlich einschließlich Porto 6 Mark. Für Deutschland und sämtliche anderen deutschen Kolonien vierteljährlich 6 Mark. Für sämtliche anderen Länder halbjährlich 14 Mk. — Bestellungen auf die D. O. A. Zeitung werden sowohl von der Hauptredaktion in Darressalam (D. O. A.) wie von der Berliner Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung Berlin S. 42 Alexandrinenstr. 93/94 entgegengenommen. — „Nützliche Anzeigen für Deutsch-Ostafrika“ separat bezogen Abonnementspreis jährlich 4 Mk. 50 Heller — 6 Mk. — „Der Ostafrikanische Pflanze“. Wöchentlich erscheinende Beilage für tropische Agrikultur und koloniale Volkswirtschaft. Bei Separatbezug jährlich 7 Mk. 50 Heller — 10 Mk. portofrei.

Insertionsgebühren

Für die gewöhnliche Zeile 50 Pfennige. Wichtige Anzeigen für ein einmaltiges Inserat 2 Mark oder 3 Mark. Für Familiennachrichten sowie andere Insertionsaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein.

Die Annahme von Insertions- und Abonnementsaufträgen erfolgt sowohl durch die Hauptredaktion in Darressalam wie bei der Berliner Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung Berlin S. 42 Alexandrinenstr. 93/94. Abonnements werden außerdem von sämtlichen Postanstalten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns angenommen. Postzeitungsliste Seite 81. Telegramm-Adresse für Darressalam: Zeitung Darressalam. Telegramm-Adresse für Berlin: Schlöberich Berlin Alexandrinenstr.

Jahrgang XIII.

No. 52.

Berliner Telegramme.

Der preussische Landtag. — Plötzlicher Sessionschluss.

Berlin, 29. Juni (W. T.). Der preussische Landtag nahm die Zweckverbandsgesetze an und lehnte den freisinnigen Wahlrechtsantrag ab.

Die Session wurde gestern unerwartet rasch nach 3 Sitzungen geschlossen, sie war wegen Obstruktion teils des Zentrums teils der Linken beschlußunfähig.

Ausdehnung des Seemannsstreiks in England.

Berlin, 29. Juni (W. T.). In London nimmt der Seemannsstreik zu.

Teilweise Neubildung des französischen Ministeriums.

Berlin, 29. Juni (W. T.). In Paris übernahm Cruppi die Justiz, Deselves wurde Seine-Präsident, Delcassé behält die Marine.

Mehrere italienische Häfen sind von der Colera bedroht.

Berlin, 29. Juni (W. T.). In Italien sind mehrere Häfen, auch Neapel, von der Cholera bedroht.

Der Gouvernementsrat.

Gouvernementsrat heißt der Köder, den man den Ostafrikanern wie den anderen Kolonien unter dem Druck der Not zugeworfen hat als kümmerlichen Anfang eines beginnenden Mitbestimmungsrechtes der Kolonisten an den Geschicken des Schutzgebietes. Etwas weiter haben es die Südwesafrikaner mit ihrem Landesrat gebracht, dessen Tätigkeit freilich auch an einem etwas erweiterten Recht der beratenden Stimme Halt macht. Im vorigen Jahre tagte der Landesrat in Südwest zum ersten Male. Die Sachlichkeit seiner Verhandlungen, die Gründlichkeit der Mitglieder aus der Bevölkerung, überraschte auch die Zweifler: der Landesrat hat jedenfalls seine Generalprobe recht gut bestanden. Die Konsequenz, die bereits in der Presse und in den organisierten Körperschaften drüben mit Energie verlangt wird — wird der Ruf nach einer wirksamen Ausgestaltung des Landesrats sein. Die Stimme dieser Körperschaft soll nicht nur gehört werden, sie muß auch befolgt werden: der Landesrat wird in absehbarer Zeit von dem Rechte der Beratung übergehen zu dem Rechte der Beschlußfassung!

Der Gouvernementsrat soll nun für das Jahr 1912 nach neuen Bestimmungen gewählt werden. Nicht mehr soll entscheiden die Stimme des Gouverneurs, wer als Berater ersuchen soll, sondern es soll entscheiden die Stimme der Bevölkerung! So erscheint es zunächst dem Unbefangenen, der sich die betr. Bestimmungen einmal durchgelesen hat. Daß es sich bei der Wahl eigentlich nur um eine Farce handelt, wird dem Unbefangenen genau so klar werden, wie es den Verfassern der betr. Verordnung von Anfang an klar gewesen sein muß.

Man merke auf: Aus der Bevölkerung sollen 15 Männer gewählt werden, aus denen sich der Gouverneur

fünf der bequemsten als ordentliche Mitglieder herausucht. Ferner sollen weiter 15 gewählt werden, aus den sich der Gouverneur die 5 Stellvertreter herausnimmt. Wer als ordentliches Mitglied zu wählen ist oder wer nur Stellvertreter sein soll, das darf aus dem Wahlzettel nicht hervorgehen. Ein Zusatz nach dieser Richtung macht den Stimmzettel unbarmherzig ungültig. Der Gouverneur hat es also in der Hand, aus den 30 Ausserforncn sich die Geliebten seines Herzens zu kiren. Und zwar hat er zu erwählen 5 Herren als ordentliche Mitglieder und 5 als deren Stellvertreter, für den Fall der Verhinderung.

Die Zahl der Männer, die wählbar sind, ist eine außerordentlich geringe, weil der betreffende mindestens 3 Jahre im Schutzgebiet ununterbrochen seinen Wohnsitz gehabt haben muß und sein Wohnort nicht mehr als 2 Tagereisen von seinem Küstenhafen oder einer Eisenbahn des Schutzgebietes entfernt sein darf. Auf diese Weise ist also der ganze Innere des Schutzgebietes, soweit nicht die Strecken an der Bahn in Frage kommen, im Rat des Gouvernements nicht vertreten. Inwieweit dies besserungsbedürftig ist, soll hier nicht untersucht werden. Jedenfalls wird es schwer werden, 30 Personen zu wählen, von denen man sich aus ihrer Tätigkeit im Gouvernementsrat gutes versprechen darf. Es ist daher vorauszusetzen, daß die Bevölkerung auch Männer wird auf die Wahlzettel setzen müssen, von denen sie sich nicht viel versprechen können, Männer, die mehr dem Willen des Gouverneurs zugeneigt als dem Wohle der Bevölkerung nützlich sein werden. Daß der Gouverneur unter den Dreißigern Männer herausucht, die seine Politik blind gutheißen und die sich aller Kritik enthalten werden, ist anzunehmen. Er kennt seine Pappenheimer. Es wäre zu hoffen, wenn er sich diesmal Berater der Bevölkerung und nicht Regierungsjäger herausholt.

Diese Ausführungen zeigen wie wenig uns durch den Gouvernementsrat geholfen sein wird. Das ganze System zeigt eine Angst, die man wirklich nicht verstehen kann. Da der Gouvernementsrat nun doch einmal nur beratende Stimme hat — also nichts beschließen kann, die Regierung absolut nicht bindet — hätte man die Sache wirklich einfacher machen können. Man hätte ohne Gefahr für das Vaterland die Bevölkerung ihre Vertrauensmänner wählen lassen können und das Recht der Auslese dem Gouverneur nicht erst geben sollen. Die Wahlverordnung ist so ausgeklügelt, daß es uns wundern sollte, wenn nicht eine große Anzahl der abgegebenen Stimmen wegen Ungültigkeit zersplittern würden. Der Wahlapparat ist außerordentlich schwerfällig, daß seine Erfolge in keinem Verhältnis zu den Schwierigkeiten und der Arbeit stehen, die notwendig sind, um ihn zur Funktion zu bringen.

Immerhin wird es, vom taktischen Standpunkt aus, richtiger sein, den Wahlapparat zu benutzen, als ihn zum Verrosten bei Seite zu stellen. Die Bevölkerung jedoch wird nicht nachlassen, eine ihrer Kapitalkraft an Geld, Arbeit und Mühe entsprechende Mitwirkung an der Verwaltung des Schutzgebietes zu erlangen. Vernünftige Beamte werden sich auch nicht länger der Einsicht verschließen, daß ein solches Bestreben als der Vernunft entsprechend, zu unterstützen sein wird.

Das Reichskolonialgericht.

Von Oberlandesgerichtsrat Dr. Ködeler in Hamburg.

Vom Gesetzentwurf über Errichtung eines Kolonial- und Konsulargerichtshofes ist es in der letzten Zeit still geworden. Die zweite Lesung der Vorlage wird frühestens in der Herbstsession erfolgen. Ganz anders wurde diese Sache vor einem Jahre betrieben. Als die Vorlage im April 1910 dem Reichstage zuging, hieß es, daß die Regierung großen Wert auf baldige Durchberatung des Entwurfs lege. Anfanglich dachte man, daß es möglich sein werde, noch vor dem Beginn der vorjährigen Sommerpause mit der Beratung im Reichstage fertig zu werden. Aber es traten sofort erhebliche Schwierigkeiten und Meinungsverschiedenheiten zu Tage, die eine schnelle Erledigung ausschlossen. Die Reichstagskommission hat dann im letzten Winter die Vorlage mit der gebotenen Gründlichkeit durchberaten.

Daß ein Bedürfnis vorliegt, möglichst bald zum Schluß zu kommen, kann nicht bestritten werden. Gerade aus unseren Schutzgebieten ist der Wunsch nach einer Neuregelung der Gerichtsbarkeit in den höheren Instanzen immer dringender laut geworden. Die wirtschaftlichen Verhältnisse haben sich wesentlich verwickelter gestaltet, als es in dem ersten Stadium der deutschen Kolonialpolitik der Fall gewesen ist. Es handelt sich, wie die Begründung mit Recht ansührt, heute nicht mehr allein darum, Rechtsfragen einfacher Art in einer der Billigkeit entsprechenden und die Eigenart des kolonialen Lebens berücksichtigenden Weise zu entscheiden. Vielmehr werden dort jetzt häufig Prozesse um ganz erhebliche Werte geführt, bei denen in erster Linie über Rechtsfragen, namentlich auch über die Gültigkeit von Verordnungen sowie über die rechtliche Bedeutung und Tragweite in wichtigen Verträgen und Konzessionserteilungen Entscheidung zu treffen ist. Die Diamantfunde in Südafrika haben hierzu in erheblichem Maße beigetragen. Ebenso hat sich längst das Bedürfnis herausgestellt, das Reichsgericht von der höchsten Rechtsprechung in Konsularsachen zu entlasten.

Wenn trotz alledem die Beratungen über die Errichtung des Reichskolonialgerichtshofes noch nicht zum Abschluß gekommen sind und vermutlich auch in der nächsten Zeit nicht zum Abschluß kommen werden, so hat das vor allem seinen Grund in den erheblichen Differenzen über die Besetzung des Gerichtshofes. Über die andere Frage, die gleichfalls sehr unstritten ist, ob das Gericht seinen Sitz in Berlin oder in Hamburg erhalten soll, soll hier nicht gesprochen werden. Nach meiner Ansicht verdient allerdings Hamburg von manchen Gesichtspunkten aus den Vorzug vor Berlin. Doch gebe ich zu, daß diese Frage keine prinzipielle ist, sondern wesentlich eine solche der Opportunität, und daß man an ihr das Zustandekommen des Gesetzes nicht scheitern lassen sollte.

Dagegen sind die Meinungsverschiedenheiten über die Zusammenfassung des Gerichtshofes so erheblich, daß es Pflicht des Reichstages ist, die ganze Vorlage scheitern zu lassen, falls nicht nach dieser Richtung allen berechtigten Forderungen Rechnung getragen wird. Die Regierung verlangt, daß zu Mitgliedern des Gerichtshofes nebenamtlich auch solche Beamte berufen werden, die sich nicht im Besitze der richterlichen Privilegien befinden. Sie denkt dabei vor allem an Beamte des Auswärtigen Amtes und des Kolonialamtes. Die Regierung hat ihre Forderung im Laufe der Kommissionsverhandlungen ziffernmäßig eingeschränkt, sich auch mit einer Regelung einverstanden erklärt, welche die Mitwirkung solcher Richter aus dem Kreise der Verwaltung für gewisse Fälle ausschließt.

Aber damit ist diese Frage keineswegs in befriedigender Weise gelöst. Man muß bedenken, daß es sich nicht nur um die Errichtung eines höchsten Verwaltungsgerichts handelt, von dem Streitigkeiten öffentlichen Charakters zu entscheiden sind. Vielmehr ist die Zuständigkeit dieses Gerichtshofes eine im wesentlichen zivilrechtliche. Wenn bei der Natur unserer kolonialen Verhältnisse in solche Streitigkeiten öffentlich-

rechtliche Fragen vielleicht in stärkerem Maße hinein-
spielen, als es bei unseren gewöhnlichen Prozessen der
Fall ist, wenn insbesondere die Rechtsgültigkeit von
behördlichen Verordnungen, von Konzessionen usw. zu
prüfen ist, so spricht dies sehr viel eher gegen als für
die Buzziehung von Verwaltungsbeamten. Denn gerade
in Fällen, wo die koloniale Verwaltung direkt oder
indirekt Partei ist, fordert das Rechtswußtsein eine
Entscheidung durch ein in jeder Beziehung unabhängiges
und nach außen auch als unabhängig erscheinendes
Gericht.

Beachtenswertermaßen sträuben sich die gesamten
Interessenten in unseren Kolonien einmütig dagegen,
daß dem höchsten Gerichtshof Verwaltungsbeamte als
Richter beigegeben werden. Bei den vielfachen Differenzen,
die zwischen den Behörden und unseren überseeischen
Landsleuten zu Tage getreten sind, muß dieser Um-
stand ernste Beachtung finden. Denn der neue Gerichts-
hof soll sich des Vertrauens derjenigen erfreuen, die
vor ihm ihr Recht suchen müssen. Kann man solches
Vertrauen erwarten, wenn zu Mitgliedern des Gerichts-
hofes Personen bestellt werden, in denen die Recht-
suchenden, ob mit Recht oder Unrecht ist gleichgültig,
Vertreter der Gegenpartei erblicken? Mit Recht hat ein
koloniales Blatt kürzlich hervorgehoben, daß im deutschen
Vaterlande eine solche Verletzung grundlegender Sätze
der modernen Gerichtsverfassung niemals zugelassen
werden würde, und daß, wenn man für die Deutschen
in den Kolonien eine solche Verletzung zuließe, sie sich
als Deutsche zweiter Klasse fühlen würden.

Im Interesse des Ansehens und Vertrauens, dessen
sich der neuzubildende Gerichtshof allgemein erfreuen
soll, liegt es jedenfalls, daß die Regierung in diesem
Punkt auf ihre Forderung verzichtet. Dann wird es
vorausichtlich nicht schwer werden, die Vorlage noch
in die diesem Reichstage zu erledigen. Scheitert die
Vorlage, so wird damit das Bedürfnis nach einer
baldigen Regelung der Angelegenheit nicht geringer.
Ist aber anzunehmen, daß der nächste Reichstag in
diesem Punkte der Regierung gefügiger sein wird als
der gegenwärtige? Die Frage stellen, heißt sie verneinen.
Daher hat auch die Regierung allen Anlaß, den
Gesamtantrag noch vor den Neuwahlen zur Erledigung
zu bringen.

Aus unserer Kolonie.

Der Handel von Deutsch-Ostafrika.

Die Handelsbewegung von Deutsch-Ostafrika im 3.
Vierteljahr 1910 spiegelt den Aufschwung des Schutz-
gebietes deutlich wieder. Der Handel über Küsten- und
Binnenzollstellen betrug nach den D. A. N. nämlich
in Mark:

	3. Viertel 1910	3. Viertel 1909	Zunahme
Einfuhr (Küste)	8970866	7057052	1913814
" (Landgrenzen)	1805872	862787	943085
Gesamteinfuhr	10776738	7919839	2856899
Ausfuhr (Küste)	4385792	2856835	1528957
" (Landgrenzen)	1448440	971922	476518
Gesamtausfuhr	5834232	3862757	2005475
Gesamthandel	16610970	11748596	4862374

Die Einfuhr ist hauptsächlich durch den erhöhten Be-
zug von Baumwollgeweben, Eisenbahnmateriale und
Silbermünzen gewachsen, die Ausfuhr vor allem durch
die vermehrte Kautschukerzeugung. Außerdem zeigen noch
Kopra, Sisalhanf, Häute und Felle, Gold, Erdnüsse
und Kaffee eine beträchtliche Zunahme. Die Ausfuhr
von Rohbaumwolle stieg von 8421 t. im Werte von

10512 Mark auf 24385 t. im Werte von 26294
Mark und hat somit die absolut größte Steigerung
erfahren.

Die Grenzfrage zwischen Deutsch-Ostafrika und Belgisch-Kongo.

Die „Hamburger Nachrichten“ schreiben:
Bei der Anerkennung des Kongostaates hatte das
Deutsche Reich als Grenze gegen seine eigene Inter-
essensphäre das Westufer des Tanganjika nördlich von 4°
S. und die westliche Wasserscheide des Tanganjika-
zuflusses Ruffisi und seines Quellsees Kimu festgesetzt.
Allerdings ist diese Grenzlinie im Wortlaut nicht ver-
einbart worden, sondern im Artikel 6 des Ueberein-
kommens vom 8. November 1884 ist auf die Dar-
stellung der ihm anliegenden Karte verwiesen, deren
Angaben die der Kongoaakte beigelegte Karte von
Zentralafrika von L. Friederichsen in 1: 5 Mill. wieder-
gibt. In den Verhandlungen mit anderen Nachbarstaaten
hatte König Leopold für den Kongostaat ein bedeutend
größeres Gebiet durchsetzen können. So trat der neue
Staat in verschiedenem Umfang und mit schwankenden
Grenzen ins Leben, ein Zustand, der auf die Dauer un-
haltbar war, und es war daher durchaus zu rechtfertigen,
daß der Souverän des Kongostaates die erste Gelegen-
heit benutzte, diesen unsicheren Verhältnissen ein Ende
zu machen. Sie bot sich in der Neutralitätserklärung des
Kongostaates vom 1. August 1885, zu der er durch die
Kongoaakte verpflichtet war; die in ihr gegebene Grenz-
beschreibung verschob die Grenze gegen die deutsch-
Interessensphäre wesentlich zu seinen eigenen Gunsten.
Die westliche Wasserscheide des Ruffisi wurde ersetzt
durch den 30° D. v. Gr. von 4° N. bis 1° 20' S., von
wo eine gerade Linie nach dem Nordwest: des Tangan-
jika gezogen wurde, wodurch das ganze Gebiet des
Ruffisi und des Kimusees dem Kongostaat zufiel. Nach
Süden zu wurde die Grenze vom Westufer des Tangan-
jika verlegt in die Mitte des Sees und bis zum
Südende fortgesetzt, wodurch das ganze südliche Kongo-
becken südlich von 4° S., das allerdings bereits von
Frankreich und Portugal als kongostaatlich anerkannt
worden war, dem Staate blieb. Widerspruch scheint von
seiner Seite erhoben zu sein gegen die einschneidende
von Vertragsbestimmungen, die kaum ein halbes Jahr
alt waren.

Die Fortschritte der Erforschung und der Besiedlung
in den verfloßenen 25 Jahren ergaben wie an manchen
anderen Punkten auch im Gebiet des Kimusees die Not-
wendigkeit, die geraden Linien zu korrigieren, die die
dicht bevölkerte Landschaft Ruanda willkürlich teilten
und die einem Stamm angehörigen Eingeborenen ver-
schieden Staaten zuwies, wodurch Reibereien unver-
meidlich wurden. Nachdem die tatsächliche Besitzergrei-
fung durch die deutsche Kolonialverwaltung geschehen
war, während der Kongostaat mit Gründungen von
Stationen am Ostufer des Ruffisi und des Kimusees
vorging, begannen Verhandlungen über eine neue Grenz-
festsetzung, die im Jahre 1910 zum Ziele führten. Durch
Übereinkommen vom 10. Mai wurde die neue Grenze
festgestellt; der Grenzabschnitt vom Nordufer des Ki-
musees bis zum Heuberg wird bereits nach den Be-
stimmungen des Übereinkommens an Ort und Stelle
durch eine gemischte Kommission festgestellt. Auf dem
Berge Sabino treffen die deutsche, englische und kongo-
staatliche Grenze zusammen; der Abschnitt der deutsch-
englischen Grenze vom Sabinoberg bis zum Schnittpunkt
von 30° D. und 1° S. bedarf noch der Fest-
stellung. Am 22. Dezember 1910 legte, wie Petermanns
Geogr. Mitteilungen berichten, der belgische Kolonial-
minister den belgischen Kammern das durch Vertrag
vom 11. August 1910 aemmierte Übereinkommen vom

10. Mai zur Beschlußfassung vor; die mit seiner Prü-
fung betraute Kommission erstattete am 9. März 1911
Bericht mit dem Antrage, die Genehmigung des Ver-
trags zu erteilen. Es ist also zu erwarten, daß in Kürze
die Genehmigung geschehen wird, und dann wird die
Veröffentlichung des Vertrags mit den zu Grunde ge-
legten topographischen Karten vom deutschen Kolonial-
amt geschehen.

Wasserwirtschaftliche Vorarbeiten in der Matta-Steppe und im Südosten des Viktoria-Sees.

Über die wasserwirtschaftlichen Vorarbeiten des Kolonial-
Wirtschaftlichen Komitees in der Matta-Steppe und im
Südosten des Viktoria-Sees berichtet der kürzlich aus der Ko-
lonie zurückgekehrte Ingenieur Boos dem D. A. N.:

A. Die Matta-Steppe.

I. Einleitung.

Die Frage der Verwertung der Matta-Steppe zum
Baumwollbau im Großen ist seit einigen Jahren der
Gegenstand eifriger Erörterungen und Untersuchungen.
Der Gedanke, die großen brachliegenden Flächen der
Steppe nutzbar zu machen, nahm hauptsächlich durch
den Weiterbau der Zentralbahn von Morogoro nach
Kilossa greifbare Gestalt an. Die Eisenbahnlinie trifft
den tiefsten Teil der großen Fläche an der Kreuzung
des Matta-Flusses, 247 km von Dar-es-Salaam entfernt.
Die Matta-Steppe liegt zwischen den Erhebungen des
Uluguru-Gebirgsstockes und den Rubeho-Bergen. Durch
die die Steppe in ihrer ganzen Breite vom Matta-
Fluss bis nach Kilossa durchziehende Bahnstrecke wur-
den günstige Verhältnisse für eine unmittelbare Verfü-
gungsmöglichkeit der eventuell gewonnenen Produkte
nach dem Verschiffungshafen geschaffen. Für den Aus-
führungsfall stände der Ostafrikanischen Zentralbahn ein
neuer Wert, insbesondere durch Steigerung des Fracht-
verkehrs, in Aussicht.

Ich darf als allgemein bekannt voraussetzen, daß die
Matta-Steppe ebenso wie durch ihre vollständige
Trockenheit während des größten Teils des Jahres
wie auch durch Unpassierbarkeit in der Regenzeit berüch-
tigt ist. Es dürfte weiter bekannt sein, daß über die Ertrags-
fähigkeit des dunklen Bodens der Steppe viel für und
wider gesprochen und geschrieben wurde.

Über die Ergebnisse der Untersuchung der Böden der
Matta-Steppe verweise ich auf die Veröffentlichungen
des Komitees im „Tropenpflanzer“ und in den „Ver-
handlungen der Baumwollbau-Kommission“.

Das Kolonial-Wirtschaftliche Komitee hat nun eine
wasserwirtschaftliche Erkundung ins Werk gesetzt und
mir die Ausführung übertragen. Als Techniker wurde
mir Herr Weinreich beigegeben. Es wurde mir die
Aufgabe gestellt, die Bewässerungs- und Ent-
wässerungsmöglichkeit der Steppe in der
Trocken- und Regenzeit zu untersuchen. Bei
meinen wasserwirtschaftlichen Erkundungen habe ich
neben technischen Rücksichten auf die Ergebnisse der
landwirtschaftlichen Untersuchungen besondere Aufmerksam-
keit verwendet. Ich kann Ihnen heute nur einen vorläufigen
Bericht über die Expeditionsergebnisse erstatten, da die
Ausarbeitungen noch nicht vollständig vollendet sind.
Die folgenden Ausführungen sind jedoch so, daß auch
durch diese Ausarbeitungen wesentliche Änderungen nicht
zu erwarten sind.

II Die Matta-Steppe im allgemeinen.

Für meine Untersuchung kamen hauptsächlich die an
die Eisenbahnlinie direkt angrenzenden Flächen der Matta-
Steppe in Betracht. Besonderer Wert wurde auf die

(Nachdruck verboten.)

Die Theaterprinzessin.

25] Roman von Fr. Lehne.

Sageborg schrieb:

„Mein Geliebter!

Wir müssen uns trennen; unser Glück ist vorbei!
Warum hast Du mir verschwiegen, daß Du durch eine
Verbindung mit mir Dein Erbe verlierst? Ein solches
Opfer werde ich niemals von Dir annehmen!

Komtesse Plettenbach hat mich wirklich als Inge
Roland erkannt; ich hatte daraufhin eine Unterredung
mit Deiner Mutter. Lasse mich kurz sein, mein Geliebter.
Ihren Gründen gegen unsere Verbindung muß ich
nachgeben — wir müssen entsagen. Ich kann nicht Un-
frieden in Deine Familie bringen! Ich bitte Dich, um
Deiner Eltern willen, füge Dich. Unsere Liebe muß
höheren Rücksichten weichen, denn Du willst doch
Deine Mutter nicht unglücklich machen? Sie liebt Dich
so sehr. Du bist ihr Alles, tue ihr das nicht an!

Wie weh mir um ums Herz ist, während ich schreibe,
kann ich Dir nicht sagen! Ich werde nur noch meiner
Kunst leben und der Erinnerung an unsere Liebe! Die
wird mich wie ein schöner Stern durch mein Leben
leiten! — Es hat nicht sollen sein! Nun bitte ich
Dich zum Schluß, versuche nicht, Dich mir zu nähern;
schreibe auch nicht wieder! Mache mir den Abschied
nicht zu schwer. Mein Entschluß, aus Tränen und
Schmerzen geboren, ist unerschütterlich!

Woh mit Dir, mein Dietrich!

Deine Inge.“

Er lachte grimmig auf, als er gelesen.

„Mein armes Lieb! Wie mögen sie Dir zugesagt
haben. Der Brief trug deutliche Tränen Spuren, und die
Schrift war verwischt. Er sah, wie aufgereggt sie gewesen
sein mußte. Unwillkürlich drückte er seine Lippen auf
das Papier. „Meine süße Inge!“ flüsterte er innig.

Nein, er würde niemals von ihr lassen. Sein ganzes
Sinnen und Denken gehörte ihr, was galt ihm da
alles andere?

Nun hin nach Gatersburg — dort würde er Ab-
rechnung halten!

Aber vorher suchte er noch Frau von Franzius auf,
Ihr Gesicht war sehr ernst, als sie ihm entgegentrat.
einen Brief in der Hand haltend.

„Von Inge?“ fragte er hastig. „Sie wissen —“

„Ja Dietz, wenn Sie lesen wollen —“

Er überflog die Zeilen, in denen sie Frau von
Franzius für ihre mütterliche Liebe dankte, ihr dann
die Ereignisse auf Gatersburg schilderte und daß es
ihre fester Entschluß sei, Dietrich zu entsagen, wenn-
gleich sie damit auf jedes fernere Glück im Leben ver-
zichte. Aber sie wolle ihn nicht um sein Erbe bringen.

„Man hat wirklich gewußt, die Sache am rechten
Ende anzufassen! So sehr ich an Gatersburg hänge,
meine Inge ist mir doch lieber, und auf Schönborn
läßt es sich auch ganz gut hausen!“ sagte er.

„Aber, bedenken Sie, Dietz, Gatersburg! Einen sol-
chen Besitz kann man doch unmöglich leicht aufgeben,“
mahnte sie.

„Wenn ich mir meine Inge damit erkaufen kann,
teure Frau, ja,“ entgegnete er mit leuchtenden Augen.
Durch eine nicht standesgemäße Heirat muß ich aller-
dings auf Gatersburg verzichten, das damit an die
Ebenhausener Linie fällt — na, und Sie wissen ja,

daß wir mit denen wie Montecchi und Capuletti stehen,
ihnen wäre dieser fette Bissen allerdings sehr gelegen;
sie können es gerade brauchen, wo es nicht zum Besten
steht! Auf Schönborn haben wir aber auch unser aut's
Auskommen, ohne große Hunger leiden zu müssen!
Die teure Mutter hat jedenfalls ein wenig übertrieben,
und ich hoffe, daß ich meine Inge doch noch überren-
den werde. Das überliche Mädchen! Mir so viele Sor-
gen zu machen!“

Und sich selbst! Wie muß sie leiden!

„Und allein! Sobald ich aus Gatersburg zurück bin,
hole ich sie mir wieder; glaubt sie, sich vor mir ver-
stecken zu können? Jetzt wird es aber Zeit für mich!
Morgen werde ich Ihnen Bericht erstatten. Bis dahin
leben Sie wohl!“

„Auf ein frühliches Wiedersehen, Dietz! Gehen Sie
mit Got!“ Und herzlich drückte sie ihm die Hand,
während sie ihm ermutigend zunickte, obgleich sie gar
nicht so hoffnungslos war. Sie kannte die Mutter
Dietrichs zu gut! Wenn da nicht etwas eintrat, daß
diese stolze Seele ganz aus ihrem Gleichgewicht brachte,
würde es kaum möglich sein, sie umzustimmen! — — —

„Endlich, meine Sohn! Ich erwartete Dich auf mein
Telegramm hin schon gestern,“ empfing Frau von
Steinck Dietrich in vorwurfsvollem Tone.

Flüchtig küßte er ihre Hand.

„Wie geht es Papa? Ich möchte ihn vorerst
begrüßen.“

„Ihm ist nicht wohl. Es muß ihm Sonntag zu viel
gemessen sein; augenblicklich schläft er.“

„Liebe Mutter, möchtest Du mir nicht sagen, weshalb
Du mich telegraphisch gerufen hast?“

Untersuchungen der Flächen zwischen Nyombo als Südgrenze, dem Tame als Nordgrenze, dem Mkatka als Ost- und dem Rubehoebirge als Westgrenze gelegt. Der weitere östlich des Mkatka gegen Morogoro zu gelegene Teil der Steppe kommt wegen des raschen Anstieges und des sehr kuppigen Geländes nicht in Betracht. Außerdem finden sich in diesem Teile der Steppe nur periodisch fließende Wasserläufe. Die zwischen den vorgenannten Grenzen gelegene Fläche beträgt rund 130 000 ha, ein Gebiet, das für die Auswahl eines Bewässerungsgebietes selbst im großen noch einen erheblichen Spielraum läßt. In für afrikanische Verhältnisse kurzen Entfernungen durchziehen die von den Rubeho-Bergen kommenden Flüsse Nyombo, Mutondolwa, Mlonga-Bach, Wami, Kiffagata und Tame in fast paralleler Richtung zur Eisenbahnlinie die Steppe. In dem vorbezeichneten Geländestreifen steigt die Steppe vom Mkatka-Fluß in einer mittleren senkrechten Entfernung bis zum Fuß der Rubeho-Berge von 28 km rund 90 m an. Der tiefste Teil der Steppe bei der Station Mkatka liegt nach dem Eisenbahnniveau 398 m über dem Spiegel des Indischen Ozeans, der höchste vor Übergang in das Gebirge bei Kilossa 490 m über der See. Der untere Teil, die eigentliche Mkatka-Steppe, hat nur geringe Geländeneigung; sie beträgt durchschnittlich pro Kilometer 1,70 bis 1 m. Von dem Namboerenga-Fluß aufwärts vollzieht sich die Steigung etwas rascher. (Fortf. folgt.)

Moschi. Die Zolleinnahmen der Station Moschi betragen im Monat Mai: Einfuhrzölle 2536,70 Rp., Ausfuhrzölle: 97,89 Rp., Salzverbrauchsabgabe 37,22 Rp., verschiedene Nebeneinnahmen: 7,25 Rp.

Moschi. Der im Amtlichen Anzeiger des Bezirks Moschi Nr. 4 vom 14. Mai 1911 veröffentlichten Bekanntmachung betreffend Prämien für das Erlegen schädlicher Tiere pp. ist folgender Zusatz beizufügen; „Die festgesetzten Prämien haben als Höchstätze zu gelten. Die Zahlung der Prämien erfolgt lediglich nach Maßgabe der vorhandenen Mittel. Nach dem billigen Ermessen der zuständigen Behörden können, je nach der Größe der erlegten Tiere, die zu zahlenden Prämien hinter dem festgesetzten Höchstätze zurückbleiben.“

Lokales.

Tierschutzverein Daroesalam.

Unserer Anregung in letzter Nummer folgend, will sich ein Tierschutzverein in Daroesalam bilden und haben sich bereits eine Anzahl Herren dazu angemeldet. Geplant ist ein zwangloser Zusammenschluß aller Tierfreunde der Stadt und Umgebung, ein Vereinsbeitrag soll vorläufig nicht erhoben werden. Wer sich dafür interessiert, wird gebeten, sich wegen näherer Mitteilungen an Herrn Friseur Wittensteiner, Unter den Akazien, zu wenden, der auch eventuelle Beitrittsklärungen entgegennimmt.

Der Zweck des Vereins ist, rohe, mutwillige und leichtsinnige Quälerei der Tiere zu verhindern und Mißbräuche bei der Benutzung Kastration und Tötung von Tieren zu bekämpfen, sowie für die Verbesserung des Loses der Haustiere und sonstiger gefangener Tiere zu wirken. Er will das erreichen durch Belehrung über richtige Behandlung, Anschirung, Stallung, Ernährung, schmerzloses Lösen abständiger und überflüssiger Tiere, Gründung eines Tierhospitals, Schaffung von Tränkegelegenheiten,legen von Fahrbahnen bei Aueschachtungen und An- und Abfuhrplätzen, — und vor allem durch Erstrebung von Verordnungen gegen Tierquälerei. Namentlich zum Erlaß der letzteren haben ja die Tierschutzvereine in Deutschland nicht wenig beigetragen.

Die Baronin nahm eine etwas steife Haltung ein. Das kurze Wesen des Sohnes ärgerte sie fragte sie mit Betonung, ihn dabei forschend ansehend:

„Solltest Du davon wirklich keine Ahnung haben?“ Unbefangen erwiderte er ihren Blick: „Wenn ich offen sein soll, ja! Es hängt jedenfalls Fräulein Ellguth zusammen.“

„Sage lieber Roland, mein Sohn.“ „Ach, ich sehe, Du bist schon orientiert! Ich vermute, daß Valerie bereits die Freundlichkeit gehabt hat, mir in meiner Erklärung zuzufolgen.“

Bei seinen spotterfüllten Worten errödete Valerie vor Aerger und erhob sich aus dem Schaukelstuhl, in dem sie sich bequem gemiegt.

„O, Tanten, Du gestattest mir wohl, daß ich mich entferne. Wenn Dich interne Sachen mit, Dir eilrtern will, möchte ich nicht stören.“

„O, bitte, Valerie, Du störst durchaus nicht,“ widersprach er sehr höflich. „Da Du doch schon genügend Bescheid in unseren Angelegenheiten weißt, kommt es wirklich nicht darauf an, daß Du jetzt schon erfährst, daß besagtes Fräulein Roland — Dein Personengedächtnis ist übrigens zu bewundern — meine ... Braut ist!“

Beide Damen waren blaß geworden. Valerie konnte nur mit Mühe ihre Wut und Enttäuschung verbergen. Das hatte sie doch nicht gelaubt!

„Bitte, verzeih mir doch mit Deinen schlechten Scherzen,“ sagte sie, sich zu einem gleichgültigen Lächeln zwingend.

„Schlechte Scherze nennst Du das, wenn ich Dir in ernsthafter Weise eine erste, bedeutungsvolle Mitteilung mache? Du hast seltsame Ansichten! Ich bin wirklich nicht zum Scherzen aufgelegt, Valerie!“

Wir wünschen dieser humanitären Vereinsgründung besten Erfolg und recht viele Mitglieder. Wir möchten dabei noch vorschlagen, auch bessere Eingeborene, Araber und Indier, als Mitglieder zuzulassen und hierfür gewisse Abstrafungen innerhalb des Vereins zu schaffen, ähnlich wie in Zanzibar und Bombay, um das unmittelbare Interesse der farbigen Bevölkerung an der guten Sache zu wecken, da gerade die Farbigen in der Behandlung der Tiere noch recht rückständig sind. Bei dem Ernst und Eifer, mit dem sich Farbige derartigen Bestrebungen zu widmen pflegen, schon aus Stolz, von den Weißen unmittelbar in einer diesen wichtig dünkenden Angelegenheit zur Mitarbeit herangezogen zu werden, steht zu erwarten, daß Gutes daraus entspringen wird. Wir werden uns die Statuten des zanzibarischen Tierschutzvereins und Tierhospitals zu verschaffen suchen und unseren Lesern in einer der nächsten Nummern mitteilen.

Qualität des ostafrikanischen Kautschuks Wie uns ein kürzlich in das Schutzgebiet zurückgekehrt Freund unseres Biatos mitteilte, hat er während eines Europaurlaubes mehrfach Gelegenheit gehabt, mit Kautschukfabrikanten zu sprechen und haben sich dieselben ohne Ausnahme sehr lobend über die Qualität unseres Manihotkautschuks ausgesprochen. Für die Automobilindustrie geben die Fabrikanten dem Manihot den Vorzug vor allen anderen Sorten. Sie bedauern nur, daß bisher zu wenig davon auf den Markt komme. Das mag seinen Grund mit darin haben, daß gerade die ältesten und größten Plantagen, die die meisten zapffähigen Bäume besitzen, im Besitze englischer Gesellschaften sind die ihre Ernten naturgemäß auf den Londoner Markt bringen.

Der Dampfer „Traveller“, Kapitän Richard, der Clan, Ellerman & Harrison-Linie ist am 26. Juni von Cardiff kommend mit einer Ladung Kohlen für die Herren Hanning & Co. hier eingetroffen. Ueber die Abfahrt des Dampfers ist noch nichts bekannt.

Postschluß zu den Inlandposten am Dienstag den 4. Juli, 10 Uhr vormittags.

Postschluß heute Abend 5 Uhr: Zum „Euard Woermann“, nach Zanzibar; zum Dampfer „Sultan“ nach Bagamojo und den Südstationen; zum Dampfer „Kanzler“ nach Mombasa und Bombay; zum R. P. D. „Bürgermeister“ nach Zanzibar, Ibo und Südafrika.

Für den Dampfer „Bürgermeister“ können gewöhnliche Briefe bis Sonntag Vormittag 10¹/₂ Uhr, Einschreibbriefe gegen 15 Heller Gebühr am Sonntag Vormittag von 9¹/₂—10¹/₂ Uhr am Telegraphenschalter aufgeliefert werden.

Major Johannes traf gestern mit R. P. D. „Bürgermeister“ von seinem Erholungsurlaub wieder hier ein.

Die Südleitung Kilwa-Mikindani ist wieder in Ordnung.

Club. Am Dienstag, den 4. Juli. Abends 7¹/₂ Uhr findet im Club Konzert statt. Anmeldungen zum Abendessen werden rechtzeitig erbeten.

Passagierverkehr auf den Dampfern der Deutschen Ostafrika-Linie.

Mit R. P. D. „Bürgermeister“ an in Tanga: Herren Leutnant Barnig, G. v. Hyern und Frau, E. Lay, Schwester Frieda Müller, Fräulein Amy Weing, Herren Wödel, Brösch, Evers, Hanel, Kuhn, Jul. Richter, Wieland, Fräulein Kallenbach, Schwester Jovita Kunte, Schwester Carolina Oltus, Schwester Beda Schady.

An in Zanzibar: Schwester Columba Frins, Schwester Archangela Roth, Schwester Adolfinie Lendowska

An in Daroesalam: Herren Besselin, Hauptmann v. Einjedel u. Frau, Freitag, Major Johannes, Kapitän Rasch, Oberleutnant Reichert v. Nordel z. Rabenau, Raap, F. Weiss u.

„Das scheint mir aber doch der Fall, mein Sohn,“ nahm die Baronin, schwer gereizt, das Wort, „denn sonst würdest Du eine solche Unmöglichkeit gar nicht aussprechen! Es ist doch wohl besser, Valerie, wenn mir Dietrich seine Aufklärung allein gibt; verzeihe, liebes Kind.“

„Aber bitte, Tanten! Ich werde inzwischen sehen, ob Dankl erwacht ist.“ Sie küßte liebevoll besorgt die Baronin auf die Wange, ehe sie das Zimmer verließ. Weit ging sie nicht; sie hielt sich neugierig ganz in der Nähe der Tür auf, um zu hören, was Dietrich zu sagen hatte!

Mutter und Sohn waren allein. „Weißt Du auch, daß Du mich schwer gekränkt und beleidigt hast? Wie konntest Du ein solches Spiel mit mir treiben!“ begann sie in verhältnismäßig ruhigem Tone, da sie Dietrich ihren Ansichten und Wünschen geneigt machen wollte.

„Ich weiß es, Mutter, es war nicht recht von mir, Dich darüber im Unklaren zu lassen, daß ich Ingeborg Ellguth schon kannte und liebte! Aber auf welche Weise kennst Du das Mädchen meiner Liebe ohne Vorurteil kennen lernen? Mich allein trifft die Schuld an diesem — ich gestehe es — abenteuerlichen Plan. Meiner ganzen Ueberredungskunst bedurfte es, Ingeborg meinem Wunsch geneigt zu machen! Lasse Dir erzählen, Mutter.“ In eindringlichen Worten legte er ihr seine Beweggründe dar, schilderte seine unendliche Liebe zu der schönen Künstlerin und bat, sie als Tochter aufzunehmen.

Sein hübsches Gesicht trug den Ausdruck tiefer Bewegung, als er die Hand seiner Mutter ergriß und an seine Lippen führte. „Nein, mein Sohn! Magst Du vorbringen, was Du willst, nie kann ich Deine Wahl gutheißen. Eine Theaterprinzessin paßt nicht in unsere

Frau, Jörnig, Frau Anni, Ancl, Fräulein Hilbe Schick, Gerret Andres, Eggeling u. Frau, Fel. S. Eggeling, Missionar Gröschel und Frau, Fris. Lydia u. Gertrud Gröschel, Bruder Dionis Glorius, L. Göt, Rater Severin Hofbauer, S. Jünemann, Kauer, Sergt. Klotzsch, Untoff, Karst, O. Müller, Missionar Mattner, Nact, Sergt. Dymcorg, Untoff, Plän, Quasebath, Untoff, Rauchs, Ehrensen, Jönig u. Frau, Vietor, Wicht, P. Wollsohn u. Frau, Fel. W. Borowski, Fel. S. Hölzel
Nach Kilwa: Frau Friederika Köthe, Herr E. Hoppe

Fremdenverkehr.

Hotel Kaiserhof: Herren Wagner u. Gemahltn, Heimann, Höfinghoff, Nothe u. Gemahlin, Wichmann, Ing. Sahlberg, Willers, Graf Bücker, Obering, Fijlinger u. Gemahlin, Toepfer, Schäfer, v. Kaitte, z. Oberl. Keil, Reichart, Vietor, Sallkeisen, v. Nordel z. Rabenau, Reg.-Rij. Almaras, Wunder, Wenzel, Raap.

Hotel zur Stadt Daroesalam: Herren Tönjes, und Gemahlin, Jünemann, Künert, Koppen, Scholl, Erber, Veder, Peltshauer.

Hotel zum Grünen Baum: Herren Binder u. Tochter, Löwe, Lehner, Walters, Freitag, Vauhid, Kleinmish, Döhler, Hotel zur „Eisenbahn“: Herren Genz, Kuntel, Brändle, Mayer, Pilsch u. Gem. Klotzsch, Eichale.

Hotel „Küsterhof“: Herren Neble, Pott, Käuffert. Hotel zum „Schwarzen Adler“: Herren Drojhos, Diksmis, Koiteros.

„Wijmann-Hotel“ Herren: Gebr. Jagonottos, Kollas, Koyalos, v. Prejborowill, Galanos, Untoff, Dymcorg, Feldm. Künster, Nicolson, Untoff, Karst, Zacharakis, Untoff, Vaudschuß, Untoff, Baen, Eggeling und Frau.

Beste Telegramme.

Volle Erfolge der deutschen Aeronautik.

Berlin, 30. Juni (W. Z.). Vollmöller flog von München nach Köln, Obergeringieur Huth flog mit Passagier von München nach Berlin. Er gewann den Rathenerpreis Mk. 50 000. — 2 Landungen; Flugzeit 339 Minuten.

Vom türkischen Aufstand.

Berlin, 30. Juni (W. Z.). Aus Hodeida wird gemeldet. Die türkischen Truppen wurden am 17. Juni von den Aufständischen angegriffen. Sie verloren 2000 Mann.



Zu haben in allen ersten Geschäften und Hotels
Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft
Usambara-Magazin, Tanga und Lindi

Familie, und wenn sie noch so schön und gut ist! Du weißt recht wohl, daß ich für Dich schon eine andere Wahl getroffen habe.“

„Ah, Valerie? Nun, dann möchte ich Dir mit aller Entschiedenheit ein für allemal versichern, daß ich auf keinen Fall auf Deine Wünsche eingehen werde; auf keinen Fall,“ wiederholte er nachdrücklich.

„Ich bitte Dich, Dietrich, das ist Laune, Eigensinn von Dir! Ein so schönes Mädchen.“

„Nun, das ist Ansichtssache! Meinem Geschmack entspricht diese Art Schönheit nicht. Sie ist mir viel zu robust und wenig interessant. Ich werde Valerie nicht heiraten. Sie ist mir ja nicht einmal sympathisch, da ich ihr berechnendes Wesen durchschaut habe. Geht Euch also keine Mühe weiter,“ sagte er mit erhobener Stimme, und für sich dachte er. „So teure Cousine, das wird Dir hoffentlich genügen, denn ich müßte mich sehr täuschen, wenn Du nicht hinter der Tür lauschest, und er hatte recht!“ (Fortf. folgt.)

Erstklassige

Munition

liefert umgehend gegen Nachnahme:

Kolonial-Versandhaus

Gross-Lichterfelde. — Berlin.

Bitte auch illustrierte Preisliste zu verlangen, welche auch bei der D.-O.-A.-Zeitung ausliegt. [300

Traun, Stürken & Devers, G. m. b. H.

Daressalam, Kilossa, Dodoma, Tabora.

Bretschnaider & Hasche, G. m. b. H.

Daressalam.

Neue Warenankünfte ex „Eduard Woermann“:

Hamburger Cigarren:

„Flor del Rio“

„Codicil“

„La Vega“

Echte Importen von Bock & Cie., Henry Clay u. Upmann.

CIGARETTEN: Dimitrino & Co., Leopold Engelbrecht & Co., Waldorf Astoria, Salem Aleikum.

Englische Shagpfeifen Marke BBB.

**Kamelhaardecken, Hausschuhe, Netzhemden, Leibbinden,
Kragen verschiedener Art, Taschentücher, Westengürtel.**

Gewehre und Browning-Pistolen.

„Adler“ u. „Brennabor“-Fahrräder.

Laternen, Calcium Carbid, Gebirgsmäntel, Luftschläuche, Fahrradschlösser, Fahrrad-
ständer, Luftpumpen.

Ray-Seife, Bergmanns Liliemilch-Seife, Lanolin-Seife.

Eau de Cologne.

Birkenwasser, Javol, Bay-Rum, Eiswasser.

Rasierapparate — Henkell Rasiermesser

„Es ist erreicht“, Bartwasser u. Bartbinden, Rasierseife, Brillantine in Stangen, Zahn-
bürsten, Kopfbürsten, Nagelbürsten, Fieberthermometer, Stubenthermometer und
Badethermometer.

Papier-, Damen-, Nagel- u. Haarschneidescheeren, Frisierkämme, Bartkämme,
Staubkämme, Badepantoffeln, Badeschwämme, Gummi-Schwämme.

Schutzbrillen, Schärfmaschinen für Gilletteklingen.

Lampions, Lampenschirme, Papierservietten, Tischläufer.

Kopierbücher, Durchschreibebücher, Geschäftsbücher.

Briefpapier, lose und in Kassetten in guter Auswahl

Notizbücher, Schreibhefte, Diarien.

Buch- und Kopiertinte.

Kohinoor-, Kastell- und Faber-Bleistifte.

Vertreter für Tanga und Hinterland.

TR. ZÜRN & Co., TANGA.

HANSING & Co. Hamburg

Daressalam, Zanzibar, Mombasa, Muansa, Entebbe, Tabora

Einfuhr — Ausfuhr — Bank — Kommission

Leichterei, Landen und Verladen

Spedition. Schiffsabfertigung

Petroleum und Kohlenlager

Vertreter für

Chartered-Bank of India Australia
and China

Dynamit A.-G. vorm. Alfred Nobel & Co
(Lager am Platze)

A. Strandes & Co., Bombay

Verein Hamburger Assecuradeure

Albingia Feuerversicherungs-
Gesellschaft.

(General-Agentur)

The Asiatic Petroleum Company

Wilkins und Wiese, Neu-Hornow

(Lager afrikanischer Hölzer)

Norddeutsche

Versicherungs-Gesellschaft

Lloyds Agenten

Andrew Usher & Co's Whisky

Friedr Krupp, Actiengesellschaft Gruson Werk

Bergwerks- und Landwirtschaftliche Maschinen — Sämtliche Maschinen für Plantagenbetrieb.

Ankauf sämtlicher Landesprodukte.

157



Raubtierfallen.

405 Leoparden, Hyänen, Sumpfschnecken, Servale, Meerkatzen, Marder, Luchse, Katzen und Singskatzen.
Herr Theo W. Plantage N. (Catalpa), mit unseren un-
verwundlichen Fangapparaten.
Proskurant mit anerkannt
Fangmethoden gratis u. franko.

Königlicher Raubtierfallen-Fabrik
L. Groll & Co.,
Maynau i. Schl.

MAX ERLER

Grossherzoglich Sächsischer Hoflieferant

LEIPZIG Brühl 34-36

empfiehlt sich zur

Verarbeitung alle Arten Felle

zu **Teppichen** mit natu-
ralisierten **Köpfen**, **Klei-**
dungs- und Gebrauchsge-
genständen etc., sowie **Nat-**
uralisieren und **Aus-**
stopfen von Jagdtrophäen.
Anfragen werden bereitwilligst
beantwortet.

Stempelfrühen

für **Rautstempeln** (blaue, schwarze
und rote Farbe) in jeder Größe vorrätig
Deutsch-Ditafrikanische Zeitung.

MAX STEFFENS, DARESSALAM.

DRUGEN-ABTEILUNG.

Chemikalien, Drogen, Toiletteartikel etc.

Parfümerien, Seifen und Puder von Roger & Gallet, Paris.

Medizinische Seifen, Zahnseifen und Pasten von A. H. A. Bergmann, Waldheim

Dralle's Illusion.

Eau de Cologne No. 4711 und Gegenüber.

Haar-, Kopf-, Bart- und Toilettewasser.

Shampoo, auch Ei-, Teer- und Kamillen-Shampoo.

Zahnbürsten, Pebeco, Birkenwasser, Kämme.

Verbandstoffe, Gummiartikel, Schutzbrillen.

Mineralwasser, Bitterwasser, Sauerbrunnen.

Wäsche, Stiefel, Mützen, Schirme.

Kamelhaardecken.

Fliegenfänger.

C. Vincenti

Daressalam.

Photo-Spezialhaus

**Werkstätte für
Photokunst**

Gegründet 1894.

Apparate, Objektive.

Vertrieb von Zeiss-, Goerz- u. Voigtländer-Fabrikat.

(Preislisten auf Wunsch).

Platten-, Plan-, Block- u. Roll-Film

in allen gängbaren Formaten
(für Vera- und Glyphoskope).

**Geloidin-, Gaslicht-, Brom-,
Actinos- u. Autopapiere**
sowie Post-Karten.

Sämtliche

Chemikalien und Utensilien.

Großes Lager in

**Bütten- u. Künstler-Karton,
Einsteck- u. Einklebe-Alben**
in modernster Ausstattung.

Photographie-

Ständer, -Leisten, -Rahmen
aus europäischen u. afrikanischen Holzarten.

Einrahmungen

in allen Arten und Größen.

Reparaturen,

Un- u. Verkauf von Apparaten.

**Ausrüstung von Expeditionen
und Plantagen.**

Auskünfte und Belehrung
stets zu Diensten.

1260b

Hans Wolf

Cannstatt i. Württemberg
baut

**komplette Beleuchtungsanlagen
für Acetylen oder Luftgas.**

Beste und billigste Beleuchtung für Städte, Fabriken,
Hotels, Plantagen und Privathäuser.

Einfachste Bedienung und Montage.

Neuheit!

Neuheit!

Acetylen-Hängeglühlicht.

Schönstes und billigstes Licht der Gegenwart.

Eine Lampe mit 75 Kerzenstärke pro Stunde nur
ca. 1 1/2 Pfennig.

Preislisten und Kostenvoranschläge gratis.

Bei Anfragen bitte angeben, wieviel Lampen und ungefähr wieviel
Meter Rohr nötig sind.

Sämtliche Maschinen- u. Werkzeuge für Metall-
und Holzbearbeitung billigst.

282]

THE BEST SCOTCH



Perfection

PROPRIETORS **D. & J. McCALLUM**, EDINBURGH-BIRMINGHAM-LONDON

Vertreter für D. O. A.: Wm. O'Swald & Co.

138] Platzvertretung Daressalam: **Anthon & Fliess.**

Auf dem
ganzen Erdball
verbreitet.

**Smith
MacKenzie & Co.**
Zanzibar u.
Mombasa
Allein-
vertretung.

Weltdetective „Globus“

Berlin W 35, Potsamerstr. 114
Personal- u. Familien-Auskünfte.
an allen Orten der Erde discret.
Ermittel: Beobachtungen, Prozesstat.
Eheheidungsbeweise, erforischt Alles
242] überall.

Pflanzer,

langjährige Praxis in West-
u. Ostafrika, speziell Kautschuk
und Baumwollanbau, in Buch-
haltung erfahren, sucht, ge-
stügt auf gute Zeugnisse, zum
1. Juli dieses Jahres Stel-
lung. Offerten unter **R. W.**
H. 4 an die Expedition dieses
Blattes. 293

Feinste Delikatessen



Schutzmarke

**Stuhr's Caviar
Stuhr's Sardellen
Stuhr's Krabben
Stuhr's Krabbenextract**



71] Käuflich in den einschlägigen Geschäften.

C. F. STUHR & Co. Hamburg.

F. GÜNTHER, Daressalam

empfehl und hält auf Lager:

Kochherde
in großer Auswahl.

Lampen

Lampencylinder u. Dochte jeder Art.

Sturmlaternen

Dezimal-Waagen

Hausstands- und Tafelwaagen
Schwamm- und Sitzbadewannen

Douche-Eimer

Kaffeemühlen
auch für Hotelbetrieb.

Rasiermesser

Geldschränke

Geldkassetten

Drahtgeflecht

Tafelgeschirr

Kaffeesevice,
Porzellan und Steingut.

Gläser

Waschservice

Farben

in Oel, Emaille und Trocken.

**Benzin, Carbolinum,
Teer.**

Plantagengeräte

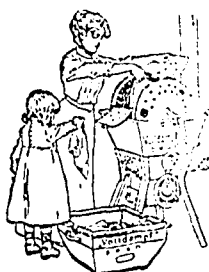
**Buschmesser, Hacken,
Aexte, Spaten, Baumsä-
gen, Giesskannen**

Schleifsteine

Wasserleitungsrohr, Bohr-
stahl, Stangeneisen.

Neu eingetroffen:

Volldampf- Waschmaschinen



243]



Tel.-Adr.: „Willibald“

WILLY MÜLLER

Postfach Nr. 50.

(Gegenüber Carl Becher — Unter den Akazien)

Import



Bank u Commission



Export

Vertretung von:

Martin Falk, Hamburg,
S. L. Behrens & Co., Manchester,
Union Castle Mail Steamship Comp.

Vryheid Railway Coal & Iron Co. Ltd.,
Chr. Adt. Kupferberg & Co., Mainz,
Davis & Soper, London.

Lager in: Cement, Wellblech, Teakholz und Steinkohlen.
Getränken, Cigarren.

Sämtliche Eingeborenenartikel als Kangas, Decken, Unterhemden,
Tabak etc.

Reis, Zucker und Eingeborenengetreide.

Commissionsweise Ausführung von Aufträgen für Europa
und Verkauf von Landes- u. Plantagenprodukten unter Bevorschussung.

Uebernahme von Plantagen-Vertretungen.

[238]

Die gegen einen Angehörigen der hiesigen evang. Mission ausgesprochene Beleidigung nehme ich mit Bedauern zurück. **W. Kraus.**

Zwei deutsche Ingenieure

25 Jahre alt, mit mehrjähriger Praxis im Maschinenbau, erfahren im Baufach, suchen Stellung. Gefl. Off. an A. Kreil, Glauhaus i/Sa. (Deutschland).

Möbl. Zimmer

zu mieten gesucht. Offerten an d. Expedition d. Zeitung.

Verzinkte Drahtgeflechte,
Drahtzäune, Stacheldrähte, eiserne Narren,

Hugo Wolf & Paul Friedrich, Friedrichshagen bei Berlin Nr. 19.
Preisliste gratis franco.



Neu eingetroffen:
Blumenranken, Hut- und Vorstecksträuße, Halsrüschen, Bordüren, Shawls, Cavalliers, Hutnadeln, Agraffe, Gürtelschlösser, und moderne Schnurgürtel.

Putzgeschäft M. Kuhnigk,
am Wismanndenkmal.

Vertretung der Firma August Polich, Leipzig, Hoflieferant.

Kaddah
Die Suahili-Sprache
Grammatik, Gespräche, Wörterbuch
mit einem Anhang: Sansibar-Arabisch
vorwiegend bei der Deutsch-Suahir. Zeitung.

Jagdbegleiter
Zu meinem Jagdausflug in die Gegend des Kilimandjaro suche ich einen erfahrenen Jäger als Jagdbegleiter. Angebote unter „Süddeutschland Nr. 13“ an die Exped. d. D.-O.-A. Z.

Telegramm!!
Das weltberühmte **Fürst u. Fürstenberg-Bier** ist wieder eingetroffen und von heute ab immer gut gekühlt zu haben im **Hotel Fürstenhof (Frau Büll).** Alleinig. Importeur **Wilh. Kontzi** Daressalam.

Achtung!
Die Verlosung des Einspänner-Wagens mit Pferd und Geschirr findet bestimmt am Samstag, den 8. Juli statt. Lose sind noch zu haben bei **A. Galler.**

Zentralbahn-Hotel, Kilossa.
Erstes Hotel am Platze.
Vorzügliche Küche, gutgekühlte Getränke. Reinliche, guteingerichtete Zimmer; zu jedem Zugverkehr warme und kalte Speisen.
Ich übernehme die Verfrachtung von Gepäck und das Verladen von Vieh (1/2 Rupie pro Stück) ab hiesigem Platze zu billigen Preisen.
Bender.

Hotel zur Eisenbahn
Daressalam.
Edeleste bayerische Küche.
Kühle Getränke. Saubere Zimmer.
Frau Krens.

Nachruf!
Am 28. Juni starb in Morogoro unser lieber Kollege, Herr **Georg Meisel** im Alter von 28 Jahren an Gehirnmalaria.
In Deutsch-Südwestafrika hat er sich 1904 bis 1907 in zahlreichen Gefechten als braver Reiter bewährt. In unserm Schutzgebiet war ihm nur eine Tätigkeit von wenigen Wochen beschieden. Freudig im Beruf, bescheiden als Mensch, hat er sich in unseren Herzen ein Denkmal errichtet, das wir in Ehren halten werden.
Daressalam, den 29. Juni 1911.
Namens der Post- und Telegraphenbeamten in Deutsch-Ostafrika.
Rothe, Postdirektor.

Telephon No. 44. **Carl Becher, Daressalam.** Telegr. Adr.: „Eisenlager“.
Eisenwaren-Spezialgeschäft
Großes Lager in erstklassigen Plantagenwerkzeugen:
Buschmesser, Hauer, Aexte, Hacken, Sicheln, Sensen etc.
Bei größerem Bedarf stehe ich mit Gratismustern gern zu Diensten.

Wm. O'SWALD & Co.

HAMBURG.

Zweigniederlassungen: Darassalam, Tanga, Bagamojo, Mombassa, Muanza, Zanzibar, Madagascar

Import Bank u. Commission. Export

Agenten für

The Vacuum Oil Company
of South Afrika Ltd.

Die Norddeutsche Versicherungsgesellschaft
Hamburg, Abteilung Feuerversicherung.

Import von amerikanischem Petroleum Sylvan Arrow u. White Rose 150°
Schmieröle, Maschinenöle, Benzin, Terpentin, Patentpetroleum-Koch- u. Heizöfen.

Alleinige Importeure von

Beck's Pilsener Bier Kaiserbrauerei Bremen
D. & J. Mc. Callums Perfection Whisky

Stets auf Lager

Baumaterialien, Holz, Wellblech, Cement.

138]

Da ich mit dem am 9. d. M. heimkehrenden Dampfer meine Heimreise antrete, bitte ich, die noch offenen Rechnungen bis spätestens zum 7. d. M. an mich zu bezahlen.

Während meiner Abwesenheit wird

Herr Max Vittna, hier Gelder für mich in Empfang nehmen und für mich quittieren.

302] Alfred Burger.

Aus der Guttentag'schen Sammlung Deutscher Reichsgesetze sind eingetroffen und empfehlen wir:

Ausführungsgesetze z. B. G.,
Reichs-Preßgesetz,
Gesellschaft m. b. H.,
Unlauterer Wettbewerb,
Strafprozeßordnung,
Kolonialgesetzgebung,
Strafgesetzbuch,
Zivilprozeßordnung,
Bürgerl. Gesetzbuch.

u. u.

Deutsch-Ostafrikan. Zeitung,
: Darassalam. :

Die beste deutsche Whisky-Marke ist und bleibt

● ● **Record-Whisky!** ● ●

255]

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Gr. Reichenstr. 27, Afrika Haus. **HAMBURG.** Telogr.-Adresse: Ostlinie Hamburg.

Regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen

Europa, Deutsch-Ost-Afrika und Süd-Afrika.

Nächste Ankunft von Europa

Dampfer „Adolph Woermann“	Capt. Iversen	21. Juli 1911
„Khalif“	„ Ulrich	24. Juli 1911
„Kronprinz“	„ Pens	11. August 1911

Nächste Ankunft von Bombay

Dampfer „Markgraf“	Capt. Ihle	1. Juli 1911
--------------------	------------	--------------

Nächste Ankunft von Süd-Afrika

Dampfer „Prinzregent“	Capt. Gauhe	8. Juli 1911
„General“	„ Doherr	29. Juli 1911
„Prinzessin“	„ Stahl	19. August 1911

Nächste Abfahrt nach Europa

Dampfer „Eduard Woermann“	Capt. Deppen	4. Juli 1911
„Prinzregent“	„ Gauhe	9. Juli 1911
„General“	„ Doherr	30. Juli 1911
„Khalif“	„ Ulrich	1. August 1911

Nächste Abfahrt nach Bombay

Dampfer „Markgraf“	Capt. Ihle	3. Juli 1911
--------------------	------------	--------------

Nächste Abfahrt nach Süd-Afrika

Dampfer „Adolph Woermann“	Capt. Iversen	22. Juli 1911
„Kronprinz“	„ Pens	13. August 1911
„Admiral“	„ Kley	3. September 1911

Alle Schadenersatz-Ansprüche wegen zerbrochener resp. beschädigter Colli müssen innerhalb 8 Tagen nach Entlöschung jedes Dampfers bei der unterzeichneten Agentur vorgebracht werden. An besagten acht Tagen ist ein europäischer Angestellter der Agentur zwecks Regelung dieser Schadenersatz-Ansprüche Morgens von 9-10 Uhr im Zollhause. Nach diesem Zeitraum angemeldete Ansprüche können keine Berücksichtigung finden.

Nähere Auskunft erteilt die **Deutsche Ost-Afrika-Linie.**

Agentur Darassalam.

41]

TR. ZÜRN & Co., Daressalam u. Tanga.

Import

Alle Artikel für den
Eingeborenen-Handel.

Lager in:
Tüchern,
Decken, Fulanas und
Hemden, Anzügen, Stiefeln etc.
für Eingeborene.

Agentur

Vertreter für:
Herz & Schaberg, Berlin.

Johs. Schuback & Söhne, Hamburg.

Martin Gaus Nachf., Hamburg,
Lebensmittel für die Tropen.

Willm. Cooper & Nephews, Berkhamsted,
Cooper's Präparat zur Viehwäsche.

Gerling & Götz Hamburg 1, Technisches Bureau,
Wasseranlagen, Tiefbohrungen etc.

Kommission

Kommissionsweise Vermittlung
aller Geschäfte.

Makler in:
Reis,
Eingeborenen-Getreide
und
allen Produkten.

Rob. Reichelt, Berlin C.
Stralauerstr. 52.
Spezialfabrik für kompl. Tropen-
zelte u. Tropenzelt-Ausrüstungen.
Zeltstangen aus Stahlrohr. D. R. G. M.

Wasserdichte Segeltuche
bis 300 cm.



Oelwagen-
sowie Bagagedecken.

Lieferant Kaiserlicher und Königlicher Behörden,
Expeditionen, Gesellschaften.
Illustrierter Zelt-Katalog gratis
Telegramm-Adresse: ZELTREICHELT BERLIN.

A. HALLER

WAGEN-FABRIK

DARESSALAM.

Ständiges Lager in Last- und Luxuswagen, sowie Achsen, Federn, diversen Ersatzteilen etc.

Neubestellungen und Reparaturen schnellstens.

C. Lück's Gesundheits- Kräuter-Honig

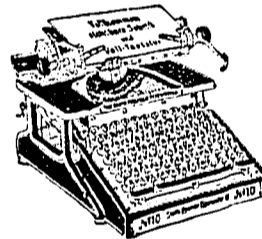
wirklich echt und
allein vertrauens-
würdig nur von

C. LÜCK, KOLBERG
in Pommern (Deutschland).

Rühmlichst bekann-
tes reellstes Haus-
mittel bei Leiden der
Brust und Lunge.

Werde gesund-Broschüre gratis u. franko.

DEN GRAND PRIX
auf der Welt-Ausstellung in Brüssel 1910
erhielt



„Smith Premier“
die einzige Schreibmaschine
mit deutscher Tastatur
Grand Prix Paris 1900

„Smith Premier“ ist die einzige Schreibmaschine, welche
den Grand Prix sowohl Paris 1900 als Brüssel 1910 erhielt

Smith Premier Typewriter Co.
BERLIN W., Friedrichstrasse 62.

2931

Ende nächster Woche trifft von der Firma F. W. Gruniedl,
Berlin, ein:

Taschentücher, weiß u. m. bunter Kante,
Badehandschuhe u. Seiflappchen, Mundtücher
Strümpfe und Socken

Golfjacken, Frack-, und Jagwesten.

== Kinderkleider, ==

Morgenröcke, Damen-Nachtjungen.

Sehr große Auswahl moderner fertiger Blusen
(mit Kragen, ausgefächelt und Hemdblusen).

Hochmoderne, halbfertige, sehr preiswerte

Leinen- und Batist-Kleider.

== Schlafanzüge, ==

Schlipse und Kravatten in den neuesten

Farben und Façons.

Gleichzeitig die ergebene Mitteilung, daß der
Unterzeichnete vom 1. Juli a. cr. ab das neu
renovierte Haus, Ecke Akazien- u. Brückenstraße,
bezieht und das geschenkte Vertrauen ihm zu be-
wahren bittet.

Paul Bruno Müller.

1771

Wm. Liebelt

Daressalam.

Telephon 62 — Unter den Akazien 37.

Spezial-Expeditionsgeschäft.

Gepäckbeförderung, Verfrach-
tung, Durchspedition sämtlicher
Collis an ihren, Bestimmungsort,
Vorausendung von Gepäck in
die Heimat.

Zollabfertigung

für ankommende Fracht, Gepäck-
und Postsendungen.

Besorgung

von Waffen- und Jagdscheinen

Reisebureau:

Auskünfte über Reisen aller
Dampfschiffs-Linien, Fahrpläne
und Prospekte für Reisen durch
Egypten und im Mittelmeer er-
halten Interessenten kostenlos.

Hotel Deutsches Haus, Morogoro.

Gegenüber dem Bahnhof.

Tadellose Küche. — Bessens gekühlte Getränke.

Warme Speisen

bei Ankunft der Personenzüge von Daressalam und Dodoma
innerhalb 5 Minuten. Der Zug hält 20 Minuten.

Aufmerksame Bedienung.

Restauration :: franz. Billard :: Bar
Saubere Fremdenzimmer — Ausspannung.

Unternehmungen.

Vermittlung im An- und Verkauf von
Pflanzungen.

Neuanlagen

von Kautschuk-, Sisal-, Kopal- und Baumwoll-
Pflanzungen unter günstigsten Bedingungen.

Expedition — Kommission — Gefertigung von Trägern.

3001

Garbe & Regel.